

Die Schweizerische Volksbibliothek

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **8 (1922)**

Heft 27

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-532727>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Geistlichkeit und Lehrerschaft sehr ermuntert und auch in generöser Weise namhafte Beiträge an die umfassenden Veranstaltungen spendet. Im abgelaufenen Vereinsjahre konnten zwei solcher Kurse abgehalten werden und zwar in Kaltbrunn und in Mels. Beide nahmen, Gott sei Dank, einen überaus erfreulichen Verlauf. Ueber den ersten ließen sich die kantonalen Blätter folgendermaßen im Wortlaut vernehmen:

„Es war ein glücklicher Gedanke des neuerwählten, rührigen Präsidenten des kantonalen katholischen Erziehungsvereins S. D. Pfarrer und Redaktor Mészmer Jos. in Wagen die Veranstaltung von Fortbildungskursen für bibl. Geschichte im Kanton St. Gallen kräftig an Hand zu nehmen und umsichtig zu organisieren. Beweis dafür war das allseitig große Interesse und die sehr zahlreiche Teilnahme der hochw. Geistlichkeit und titl. Lehrerschaft vom Seebezirk, Gaster und Umgebung beim ersten arrangierten Biblkurs im freundlichen Kaltbrunn, den 18., 19. und 20. April abhin. In seinem schönen, stimmungsvollen Eröffnungswort entbot der hochwürdigste Herr Dombekan Müller aus St. Gallen den Gruß seines bischöflichen Oberhirten. Er sprach von der Hoheit der Kinderseelen und der Erhabenheit des bibl. Unterrichtsstoffes. Der verehrte Herr Kursleiter, Lehrer und Bezirkschulrat Celestin Benz aus

Marbach hat in herrlichen vorzüglichst präparierten Lektionen voll innerster Tiefe, Wärme und Allseitigkeit den erzieherischen Gehalt und die Bedeutung des Bibelunterrichtes in der Volksschule den zahlreich anwesenden Lehrkräften tief und warm in die Seele hineingeschrieben. Die Lektionen und biblischen Begebenheiten wurden vom S. D. Redaktor Mészmer an allen drei Tagen in farbenprächtigen Projektionsbildern vertieft und dem Auge des Kindes lebendig veranschaulicht. Im glänzenden und begeisterten Schlußworte erging sich der hochw. Herr Kantonalpräsident Mészmer in sehr interessanten Ausführungen über die verschiedenen aufgestellten Theorien in bibl. Geschichte und Katechese, die aber sammt und sonders, soweit sie nicht auf wahrhaft kirchlicher Grundlage beruhten, nach dem Zeugnisse aller gewichtigen Pädagogen jämmerlich zusammenbrachen, indem die falschen Theoreme von ihren eigenen Vätern infolge der ruinösen entseßlichen Verhältnisse besonders unter den Jugendlichen verurteilt werden mußten. Der bibl. Fortbildungskurs in Kaltbrunn war ein ausgezeichnetester erster Treffer, zu dem den leitenden Persönlichkeiten herzlichst zu gratulieren ist. Mögen die Früchte des Biblurses recht nachhaltig und segensreich heranwachsen zum Wohle und Besten unserer teureren Jugend!“ (Fortsetzung folgt.)

Die Schweizerische Volksbibliothek.

(Zum Verkauf der Bundesfeier-Postkarten von 1922)

Mitgeteilt.

Schule und Bibliothek gehören zusammen. Durch eigenes Lesen vertieft und ergänzt der Schüler während seiner Schuljahre und namentlich nach deren Abschluß die Anregungen und Kenntnisse, die ihm das gesprochene Wort des Lehrers vermittelt hat. Um dieser engen Beziehungen willen gestalten wir uns, an die gesamte Lehrerschaft unseres Landes die angelegentliche Bitte zu richten, sie möchte auf die diesjährigen Bundesfeierpostkarten, deren Erlös unserer Bibliothek zu gute kommt, die Schüler hinweisen und auch sonst den Verkauf nach Kräften fördern.

Gegründet im Jahre 1919 als Werkzeug des sittlichen, geistigen und wirtschaftlichen Aufbaues nach den Stürmen der Kriegszeit darf die Schweiz. Volksbibliothek heute schon auf schöne Erfolge hinweisen. Ueber 200 Ausgabestellen im ganzen Lande beziehen in regem Austausch unsere Wanderbüchereien von 20–100 Bänden mit allgemeiner bildender und unterhaltender Literatur, die ihnen durch die Kreisstellen in Bern,

Sausanne, Freiburg, Luzern, Zürich und Genève zur Verfügung gestellt werden. Es sind neben Bibliotheken, Pfarrämtern, Behörden, Vereinen und Fabriken auch Schulen, die sich die Gelegenheit zu Nutzen machen, gegen eine kleine Leihgebühr (1–5 Fr. im Monat je nach Größe der Riste) ihrer Lesergemeinde stets neue, gute Bücher zuzuführen. In der Hauptstelle zu Bern haben die Werke der Berufs- und Fachliteratur, insbesondere über Landwirtschaft, Handel und Gewerbe, auf die Entleiher; sie werden gegen Vergütung des Portos jedem zugestellt, der einen einfachen Personalausweis einsetzt. Soweit die Bestände reichen, werden z. B. für Schulen auch kleinere Büchereien solcher Berufsliteratur zusammengestellt.

Dank dem Regionalsystem der Kreisstellen kann die Schweiz. Volksbibliothek den so verschiedenartigen Bedürfnissen aller Landes- und Volksteile Rechnung tragen. Sie ist, wie ihr französischer und italienischer Name sagt — eine „Bibliothek für alle“

Freilich heute noch eine Bibliothek für Erwachsene. Die im Verhältnis zu ihrem Wirkungskreis bescheidenen Mittel gestatten die Schaffung von eigentlichen Jugendabteilungen noch nicht. Den Schülern der höhern Klassen aber und ganz besonders den der Schule entlassenen jungen Leuten wird die Schweiz. Volksbibliothek heute schon gute Dienste leisten können, sei es daß sie die Berufsliteratur von Bern direkt beziehen, sei es, daß Schule, Berufsberatungsstelle oder Jugendamt ganze Büchereien beziehen, wobei besondere Wünsche für die Zusammenstellung nach Möglichkeit berücksichtigt werden. Und neben den Schülern dürfte wohl auch die Lehrerschaft reichen Gewinn besonders aus unsern Wanderbüchereien schöpfen.

Die Schweiz. Volksbibliothek steht am Anfang ihrer Tätigkeit. Sie ist sich wohl bewußt, wie vieles ihr noch zu tun bleibt. Aber jeder Ausbau ihrer Wirksamkeit, jede Verbesserung im Betrieb kostet Geld, viel Geld. Bund, Kantone, Gemeinden, gemeinnützige Gesellschaften und Private geben, was sie in diesen schlechten Zeiten geben können. Nun möge auf den Jahrestag unseres Vaterlandes die Schule das ihre tun; mögen Lehrer und Schüler durch Kauf und Empfehlung der hübschen Karten zu einem günstigen Ergebnis der Sammlung beitragen und unser Bildungswerk unterstützen.

Krankenkasse

des kath. Lehrervereins der Schweiz.

(Bundesamtlich anerkannt).

Semesterbericht 1. Jan. bis 30. Juni 1922.

1. Die Krankengelder betragen Fr. 2456, dazu kommen noch Wochen- und Stillgelder im Betrage von Fr. 374; also insgesamt Fr. 2830. Diese verteilen sich auf 40 Krankheitsfälle (und 7 Wochenbetten), also total 47 Fälle; 11 Kollegen sind dabei inbegriffen, die sich noch nie krank gemeldet hatten. Einer hat Fr. 1192 und ein anderer Fr. 1600 Krankengeld bezogen seit ihren Eintritt von 1909 und 1912. Und da gibt es noch Kollegen, die sich der Krankenversicherung gegenüber passiv verhalten. Unbegreiflich!

Influenza und Grippe wurden als hauptsächlichste Krankheiten gemeldet.

2. Leider befriedigt die Zahl der Neueintritte absolut nicht; nur 5 haben den Weg zu uns gefunden; angesichts der großen Leistungen und der notorisch kleinen Monatsbeiträge bescheiden!

Durch den Tod haben wir unser langjähriges Mitglied Hrn. Kollega Paul von Moos in Engelberg verloren. Seine wohlgetroffene Photographie ziert als Andenken unser Vereinsprotokoll.

3. Am St. Annafest (26. Juli) feiert unser liebes Kassamitglied, der Neupriester H. Silian Baumer, in der Pfarrkirche in Au (Rheintal) sein erstes hl. Messopfer. Derselbe hatte sich im st. galischen Lehrerseminar in Mariaberg-Rorschach zum Lehrer ausgebildet und er wirkte auch als Lehrer im Landeserziehungsheim Stella Alpina (Amden). Von hier studierte er weiter und schlug nun die geistliche Laufbahn ein. Wir gratulieren ihm zu

seinem Freudentage im Namen der Kommission unserer Krankenkasse und nicht weniger auch seinem verehrten Vater, unserm lieben Freunde, Hr. Lehrer Kav. Baumer in Au. — Die Familie Baumer ist eine vorbildliche „Krankenkassenfamilie“; unserer Kasse gehören nämlich seit Jahren an der Vater und die beiden Söhne Rilian und Xaver (Lehrer in St. Fiden, St. Gallen O). Wäre dieser weitblickende Geist der Solidarität bei uns nur überall so entwickelt!

Auf die Unfallversicherung: Todesfall- und Invaliditätsversicherung: Die für unsere Mitglieder extra Vergünstigungen bietet (siehe Publikation der Kommission in Nr. 25, Seite 274 der „Schweizer-Schule“) wird nochmals verwiesen und angelegentlich empfohlen.

Himmelserscheinungen im Juli.

(Dr. J. Brun.)

Die Sonne durchmisst im Juli den Raum unter dem Zwillingsgestirn des Rastor und Pollux bis in die Mitte des Krebses und nähert sich dabei dem Äquator wieder bis zu 19°. Der abendliche Sternhimmel belebt sich wieder durch das Vorrücken der Wage, des Skorpions, der Schlange und des Schlangenhalters, des Schützen und des Adlers.

Weit mehr als durch diese unendlich fernen Sonnen wird gegenwärtig unser Auge durch die herrliche Planetenkonstellation gefesselt. Im Nordwesten erstrahlt Venus, sich mehr und mehr von der Sonne entfernend, in zunehmendem Glanze. Mitte Juli zieht sie hart am Regulus, dem Hauptstern des Löwen vorbei. Ca. 30° südlich sendet uns Saturn sein düsteres Licht aus dem Sternbild der Jungfrau zu, weit überstrahlt von dem nur ca. 7° entfernten Jupiter. Verfolgen wir diese Südostrichtung (Ekliptik) noch um 60° weiter, so treffen wir im Sternbild des Skorpions den Mars, der wegen der Erdnähe sein hellrotes Licht ausnehmend verstärkt hat. Also für Freunde des gestirnten Himmels eine besonders glückliche Zeit.

Schulnachrichten.

Exerzitien. Exerzitien im Missionsseminar St. Joseph, Wohlen. Im Juli: vom 24.—28. für Priester. Im August: vom 7.—11. für Priester. Im September: vom 3.—8. für Lehrerinnen, vom 18.—22. für Lehrer und Akademiker.

Die Exerzitien beginnen jeweils mit einem Eröffnungsvortrag am Abende des erstgenannten, und schließen am Morgen des letztgenannten Tages. Der Pensionspreis beträgt bei einer Beteiligungszahl von 40 Personen 15 Fr. (Getränke und Extraspeisen nicht einbegriffen). Jeder Exerzitant hat ein eigenes Zimmer.

Anmeldungen und Anfragen wolle man richten an die Direktion des Missionsseminars Wohlen, Rt. Luzern.

— **Lehrerinnen-Exerzitien.** (Ging.) Vom 15.—19. Juli finden im Pensionate Riedenburg in Bregenz Lehrerinnen Exerzitien statt. Wir möchten hiemit die 16. Kolleginnen besonders aus der Ostschweiz auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam